Viel mehr als eine „Bonbon-Stube“

Ehepaar Steigerwald betreibt den Markttreff in Kasseedorf / Angebot wächst stetig

Zukunft Dorf
Chancen und Probleme

Marc Dobkowitz

Sonja und Michael Steigerwald bieten in der „Bonbon-Stube“ seit März Süßigkeiten, saisonale Geschenke und Dinge des täglichen Bedarfs sowie frische Brötchen am Sonnabend an. Foto: Dobkowitz

Als Sonja und Michael Steigerwald im Januar im Sozialausschuss ankündigten, in den bislang als Lager genutzten Räumen des Markttreffs am Dorfplatz in ihrer „Bonbon-Stube“ auch wieder Waren des täglichen Bedarfs anzubieten, dürften die meisten Kasseedorfer schon nicht mehr damit gerechnet haben, doch noch wieder einen Kaufmann im Dorf zu haben.

2,5 Millionen Euro waren in Kasseedorf Anfang des neuen Jahrtausends in ein 200 Jahre altes, mit Reet gedecktes Haus investiert worden, um dort einen der ersten von aktuell 43 Markttreffs im Land zu eröffnen. Zuvor hatte der Kaufmann vor Ort aus Altersgründen sein Geschäft aufgegeben. Seither gab es immer wieder wechselnde Betreiber, aber keiner konnte sich lange halten. Am Ende reichten die Umsätze nicht, um neben der Miete auch den Lebensunterhalt der Betreiber zu erwirtschaften. Die meisten Kasseedorfer erledigen ihre Einkäufe im nur drei Kilometer entfernten Schönwalde oder dem in nur zehn Auto-Minuten erreichbaren Eutin. Von den Wenigen, die auf den Einkauf vor Ort angewiesen sind, kann kein Kaufmann leben.

Warum könnte das mit der „Bonbon-Stube“ nun anders werden? Es sind unterschiedliche Faktoren, die hier zum Erfolg führen könnten. Zum einen wohnen die Steigerwalds seit fünf Jahren im Ort und auch die bislang einzige Angestellte kommt aus der Nachbargemeinde. Alle identifizieren sich mit dem Dorf und wollen das Angebot zusammen mit den Kunden nach deren Bedürfnissen stetig weiterentwickeln.

> *„Wir merken, dass unsere Kunden diesen Aufwand honorieren und auch bereit sind, den einen oder anderen Euro mehr auszugeben.“*
>
> **Sonja Steigerwald**
> Betreiberin der „Bonbon-Stube“

Das Konzept scheint aufzugehen. Aus den ursprünglich zwei halben Verkaufstagen in der Wochen sind inzwischen vier geworden. Zusätzlich zu Donnerstag öffnet die „Bonbon-Stube“ nun auch am Dienstag und Freitag von 13 bis 17 Uhr. „Wir haben uns mit den Öffnungszeiten den Bedürfnissen unserer Kunden angepasst. Sie kaufen bei uns eher nach Feierabend auf dem Heimweg“, erklärt Sonja Steigerwald. „Wenn ich die Kinder vom Bus abhole, verbinde ich es oft mit einem Besuch in der Bonbon-Stube“, erzählt Wiebke Aldenhoff. Wenn noch jemand im Laden sei, könne man auch außerhalb der Öffnungszeiten klopfen und werde bedient.

Die Brötchen, die es sonnabends am Vormittag frisch aufgebacken gibt, sind ein weiterer Baustein für den Erfolg. „Alles was wir verkaufen, geht durch unsere ganz persönliche Qualitätskontrolle“, sagt die Betreiberin. Nur was sie selbst auch essen würden, böten sie den Kunden an.

Zudem spielt die Nachhaltigkeit eine große Rolle. Die Eier im Sortiment stammen von einem Hühnerhof in Grömitz. Die Bio-Fruchtaufstriche Marke „OstseeLiebe“ haben ihren Ursprung in Eckernförde. Was nicht aus der Region stammt, wie etwa Tee oder ein breites Sortiment an Duftkerzen, ist dennoch nachhaltig produziert und ebenfalls von Steigerwalds selbst auf Herz und Nieren getestet. „Wir merken, dass unsere Kunden diesen Aufwand honorieren und auch bereit sind, den einen oder anderen Euro mehr auszugeben“, fühlt sich Sonja Steigerwald bestätigt.

Auch die Süßigkeiten stammen aus kleinen Manufakturen. Seit 2019 wurden sie in den gemieteten Räumen des „Kiek in“ für die sechs Stand- und Campingmärkte, die das Ehepaar in Plön und auf Fehmarn betreibt, in Tüten abgefüllt oder zu kleinen Geschenk-Sets zusammengestellt. Das dürfte der wichtigste Faktor für den erfolgreichen Betrieb als örtlicher Nahversorger sein. Den eigentlichen Umsatz erwirtschaften die Camping-Märkte im Sommer. Die „Bonbon-Stube“ muss als logistische Drehscheibe nicht zwingend Gewinne erwirtschaften.

DIE GESCHICHTE DES MARKTTREFFS

Ein Umbau für 2,5 Millionen Mark

Als der Markttreff „Kiek in“ Kasseedorf am 18. Mai 2001 im Beisein der für die ländlichen Räume zuständigen Ministerin Ingrid Franzen offiziell eröffnet wurde, hatte die Gemeinde Kasseedorf 2,5 Millionen Mark in den Umbau des 200 Jahre alten Gebäudes am Dorfplatz investiert. 1,4 Millionen davon flossen als Fördermittel, die der Gemeinde in den nächsten Jahren Sorgen bereiteten und 2009 zur Gründung des Vereins „Kiek in“ führten.

Den Betrieb des kleinen Lebensmittelmarktes übernahm 2001 die VDS gGmbH. Das gemeinnützige Unternehmen beschäftigte acht Mitarbeiter, zwei davon mit Behinderung. Bereits in der Konzeptionierung hatte man die Wirtschaftlichkeit im Auge, weshalb zusätzlich gegenüber des Markttreffs ein Imbiss für die Sommermonate gebaut wurde. Im Treffbereich gab es neben einem Geldautomaten auch einen Buch- und Otto-Bestellshop. Stundenweise war zudem ein Versicherungsvertreter vor Ort. Sogar Computer mit Internet-Zugang sowie verschiedene Abhol- und Lieferdienste wurden vorgehalten. Trotz des vielfältigen Angebotes stellten die VDS nach einigen Jahren den Betrieb ein. Es folgten weitere Betreiber mit ähnlichem Konzept.

2009 gründete sich dann der Verein „Kiek in“, um den im Konzept der Markttreffs vorgesehenen Treffbereich weiter zu betreiben. Ansonsten hätte der Gemeinde die Rückzahlung der Fördermittel gedroht. Der Geldautomat war inzwischen wieder abgebaut und das Versicherungsbüro geschlossen. Der Verein bietet seither verschiedene Freizeitbeschäftigungen wie Malkurse oder Gedächtnistrainings an. Auch das DRK nutzt den Treffen für Veranstaltungen. Als Klaus Schröder im September 2013 schon nach zwei Jahren den Betrieb eines Getränkemarktes einstellte, waren die zwölf Jahre Zweckbindungsfrist der Fördermittel abgelaufen. Auch der Imbiss hatte in der Zwischenzeit mehrere Pächter gesehen. 2019 mietete das Ehepaar Steigerwald die Verkaufsflächen als Lager. Seit März 2021 öffnen sie nun ihre Bonbon-Stube an mehreren Tagen der Woche für einige Stunden und bieten neben Süßigkeiten und Geschenken das gesamte Sortiment eines Nahversorger, wenn auch in weiten Teilen auf Bestellung, und lassen die Kasseedorfer erneut auf einen Kaufmann im Dorf hoffen.

In der Gemeindepolitik war der Markttreff immer ein heißes Eisen und über die Jahre immer wieder Thema im Wahlkampf. Während die SPD besonders den Treff als erhaltenswert erachtete, kritisierte die CDU die Kosten der Immobilie, die den Haushalt unnötig belasteten. Zuletzt war im September 2020 um die Modalitäten zur Verlängerung des Mietvertrages mit dem „Kiek in“-Verein gerungen worden. Im Februar gab es noch einmal Diskussionen um nötige Investitionen in eine neue Tür zum Laden und zur Trennung der Stromkreise von Treff und Laden. *dob*